

ßen zwischen den USA und China nicht gerade „Vertrauen“ aufkommen (XNA, 9.1.99; RMRB, 8.1.99).

Der Bericht stelle die Dinge i.ü. sogar auf den Kopf, da China nicht amerikanische Technologie, sondern da umgekehrt, wie die Fälle Hughes und Loral zeigten, amerikanische Firmen chinesische Technologie benutzten: China habe seit 1985 acht Raketenfamilien des Typs „Langer Marsch“ entwickelt, angefangen von der Type „1 D“ bis hin zur Type „3 C“. Die Rakete „Langer Marsch“ sei bereits 1985 in Serie gegangen. -we-

12 Umarmungspolitik in Afrika

Zu Beginn des Jahres 1999 schickte die VRCh gleich drei Großdelegationen nach Afrika, die dort in alle Richtungen ausschwärmten; alte Beziehungen in Erinnerung brachten und fast permanent die wechselseitige „Freundschaft“ und die „Süd-Süd-Zusammenarbeit“ beschworen:

Am 2. Januar brach Außenminister Tang Jiaxuan zu einer Fünf-Nationen-Tour auf, die ihn nach Ägypten, Kenia, Uganda, Tansania und Sambia führte.

Am 23. Januar machte sich der Stellvertretende Staatspräsident Hu Jintao zu einer Dreizehn-Tage-Tour durch vier Staaten des Schwarzen Kontinents auf, nämlich nach Madagaskar, nach Ghana, zur Elfenbeinküste und nach Südafrika.

Fast zur gleichen Zeit auch reiste der Stellvertretende NVK-Vorsitzende Xu Jialu nach Afrika.

In den vorangegangenen Jahren waren Staatspräsident Jiang Zemin, Ministerpräsident Zhu Rongji und der Vorsitzende des NVK, Li Peng, ebenfalls auf den Schwarzen Kontinent gereist. Seit dem Besuch Jiang Zemins im Jahre 1996 haben vier afrikanische Staaten die Seiten gewechselt, d.h. sie haben die Beziehungen zu Taipe abgebrochen und zu Beijing aufgenommen, nämlich Südafrika, Niger, die Zentralafrikanische Republik und Guinea Bissau. Zusätzlich hat Madagaskar sein „Sonderarrangement“ mit Taiwan beendet.

Allerdings hat es auch Bewegung in der Gegenrichtung gegeben, nämlich bei Sao Tomé und Príncipe, das im Mai 1998 zu Taiwan überschwenkte.

Auf einer besonders „dankbaren“ Route bewegte sich Außenminister Tang, der u.a. nach Tansania und Sambia kam, wo China ja bekannt-

lich sein größtes Projekt, nämlich die Tansam-Eisenbahn, erstellt hat, und zwar zwischen 1970 und 1976. Allerdings gab es nicht nur freundschaftliche Gespräche und Versicherungen, die Beziehungen weit ins 21. Jh. hineinzuführen, sondern auch ernste Worte. So machte Tang beispielsweise seinen sambischen Gesprächspartnern klar, daß China dem Staat Sambia keinen weiteren Schuldenerlaß einräumen könne, da es selbst gegenüber den westlichen Ländern hohe Schuldenberge abzutragen habe (Radio Sambia in SWB, 15.1.99).

Nach chinesischen Statistiken belief sich der Handelsaustausch Chinas mit den afrikanischen Ländern im Jahre 1998 auf rund 5 Mrd. US\$. China habe seit vielen Jahren an nicht weniger als 53 afrikanische Staaten Hilfe geleistet und dort weit über 600 Projekte hochgezogen, hieß es. Darüber hinaus habe die VRCh allein im Jahre 1997 mit 41 afrikanischen Ländern Unterstützungsabkommen unterzeichnet. Beide Seiten seien fest entschlossen, sich wechselseitig nützlich zu sein (XNA, 24.1.99).

Warum unternimmt Beijing all diese Anstrengungen in Afrika, die doch materiell „so wenig bringen“?

Eine Teilerklärung liefert nach wie vor Taiwan, dessen Planungschef für wirtschaftliche Angelegenheiten, Jiang Pinkong, fast zur gleichen Zeit wie die drei VRCh-Delegationen auf „Afrikasafari“ gegangen war, nämlich nach Senegal und nach Gambia. Hand in Hand damit hatte das Außenministerium in Taipe bekanntgegeben, daß es in Zukunft noch mehr Delegationen nach Afrika entsenden wolle, um dort wirkungsvoller gegen Beijing aufzutreten und das eine oder andere Land wieder auf seine Seite zu ziehen (SCMP, 25.1.99).

Taiwan wird weltweit von z.Z. 28 Staaten anerkannt – davon vier im Pazifik, fünfzehn in Lateinamerika, sieben in Afrika und zwei in Europa. -we-

Innenpolitik

13 Direktwahlen auf Gemeinde-Ebene – Lokales Experiment in Sichuan

In der rund zehntausend Einwohner zählenden Gemeinde Buyun, die zum Verwaltungsbereich der Stadt Suining

in der Provinz Sichuan gehört, wurden Ende Dezember 1998 die ersten Direktwahlen in der Geschichte der VR China für das Amt des Gemeindevorstehers (*xiangzhang*) abgehalten.

Drei Kandidaten standen zur Wahl, unter denen nur einer wie üblich von der höheren Partei-Ebene nominiert wurde. Die beiden anderen Kandidaten – ein Parteimitglied und ein parteiloser Lehrer – wurden durch einen Wahlausschuß offenbar unabhängig von Parteivorgaben nominiert. Die Kandidaten mußten sich in allen elf Dörfern der Gemeinde Buyun auf Wahlveranstaltungen den Fragen der Dorfbewohner stellen. Die Stimmen wurden schließlich in geheimer Wahl (nicht einsehbarer Wahlkabinen) abgegeben. Der von der übergeordneten Partei-Ebene nominierte Kandidat konnte die Wahl mit einer knappen Mehrheit für sich entscheiden. Der Wahlvorgang wurde von den lokalen Wählern aber offenbar als faires und angemessenes politisches Reformexperiment akzeptiert.

Mangels einer formellen Billigung durch die Provinz- oder Zentralregierung bemühten sich die lokalen Behörden, die Nachricht über das Wahlexperiment möglichst nicht nach außen dringen zu lassen. Informationen über die Wahl wurden erst mit zweiwöchiger Verzögerung durch einen Bericht in der populären Zeitung *Nanfang Zhoumo*, die in Guangzhou erscheint, bekannt. Anschließend konnten einige westliche Journalisten vor Ort recherchieren. (*Washington Post*, 27.1.1999; IHT, 27.1.1999)

Die Direktwahl wurde von der Kreisparteileitung als Experiment – zwar ohne formelle Genehmigung, aber vermutlich nicht ohne informelle Rückendeckung durch reformorientierte Funktionäre in übergeordneten Parteigremien – initiiert, um neue Methoden der Auswahl des politischen Führungspersonals auf der Stufe der Gemeinderegierungen zu testen.

Auf dem XV. Parteitag der KPCh im September 1997 hatte KP-Generalsekretär Jiang Zemin vage darauf hingewiesen, daß man erwägen solle, die bisher auf Dorf-Ebene abgehaltenen Direktwahlen künftig auch auf die Gemeinde-Ebene auszudehnen (siehe C.a. 1997/9, S. 859). Die lokale Parteiführung in Suining konnte ihr Wahlexperiment deshalb als im Einklang mit den Reformplänen der Parteizentrale stehend auffassen.

Allerdings schreibt die Verfassung der VR China vor, daß das Führungspersonal der Gemeinderegierung

gen aus indirekten Wahlen durch den Gemeinde-Volkkongreß hervorgehen hat. Die dem Justizministerium zugeordnete *Fazhi Ribao* machte deshalb in einem Kommentar darauf aufmerksam, daß auch Reformexperimente, die dem gewachsenen demokratischen Bewußtsein der Bevölkerung entgegenkämen, nicht in Gegensatz zu geltenden Verfassungs- und Gesetzesbestimmungen geraten dürften. Vor diesem Hintergrund ist es ungewiß, ob die Wahl in Buyun von den übergeordneten politischen Ebenen überhaupt als gültig anerkannt wird.

Politische Reformen wie die landesweite Einführung von Konkurrenzahlen auf Gemeinde-Ebene, die mit einem weiteren Verlust der Parteikontrolle auf dem Lande einhergehen könnten, werden von der Parteizentrale angesichts wachsender sozialer Unruhe zur Zeit als zu riskant eingeschätzt und nicht offen propagiert. Solange keine Verfassungsänderung vorgenommen wird, die eine direkte Volkswahl der Gemeindevorsteher vorsehen müßte, kann das Wahlexperiment in Buyun jedenfalls keinen Modellcharakter für landesweite politische Reformschritte auf der Gemeinde-Ebene gewinnen. -hei-

14 Politische Proteste und Untergrundorganisationen in ländlichen Regionen

Neben vielzähligen Protesten städtischer Arbeitsloser und Pensionäre in weiten Teilen Chinas fanden im Januar auch schwere ländliche Unruhen in der Gemeinde Daolin (Kreis Ningxiang, Provinz Hunan) statt, die aufgrund ihres Ausmaßes und ihrer Organisation wichtige Aufschlüsse über politische Untergrund- und Protestaktivitäten geben.

Einem Bericht der *New York Times* (2.2.1999) zufolge, der sich auf Recherchen in Daolin selbst stützt, protestierten am 8. Januar Tausende von aufgebrachten Bauern gegen überzogene Abgabeforderungen und Korruption der lokalen politischen Führung. Zur Teilnahme an der Kundgebung war zuvor in mehreren Dörfern auf Plakaten unter dem Motto „Rettet unsere Dörfer“ aufgerufen worden. Als die Bauern sich vor der Gemeindegovernment versammelten, trafen sie dort auf mehrere hundert Bewaffnete Volkspolizisten sowie eine Spezialeinheit für Demonstrationbekämpfung aus der 50 Kilometer entfernten Provinzhauptstadt Changsha.

Noch ehe die ersten Reden gehalten werden konnten, forderten die Polizei-Einsatzleiter die aufgebrachte Menge auf, den Platz vor der Gemeindegovernment zu räumen, und setzten dann Tränengas gegen die Menge ein. Bei der Explosion eines Tränengasbehälters wurde einer der Bauern so schwer verletzt, daß er noch am Ort verblutete. Etwa einhundert Demonstranten wurden festgenommen, überwiegend jedoch nach kurzer Zeit wieder entlassen. Neun Bauern wurden als Rädelführer verhaftet; ihnen wird Aufwiegelung zum Angriff auf ein Regierungsgebäude zur Last gelegt. Mehrere andere Organisatoren der Kundgebung konnten sich jedoch zunächst dem Zugriff der Polizei entziehen.

Die Proteste wurden von einer illegalen politischen Gruppe organisiert, die Aktivisten aus mehreren Dörfern bereits vor zwei Jahren mit einem unverdächtigen Namen („Freiwillige für die Bekanntmachung staatlicher Politik und Richtlinien“) gegründet hatten. Schon im letzten Sommer hatte diese Organisation eine friedliche Demonstration vor den Toren der Gemeindegovernment organisiert, mit der tatsächlich eine Senkung der Schulgebühren erreicht wurde. Auch hatten die Aktivisten mehrfach kollektive Petitionen an die Provinzregierung initiiert.

In mindestens vier weiteren der insgesamt zwölf Landgemeinden des Kreises Ningxiang sollen in den letzten Jahren ähnliche Untergrundgruppen errichtet worden sein. Kern der Strategie dieser ländlichen Organisationen ist es, dem Machtmißbrauch und Gesetzesbruch lokaler Funktionäre durch Hinweis auf offizielle Richtlinien und Gesetze der Provinz- oder Zentralregierung entgegenzutreten.

Insbesondere die willkürliche Abgabenerhebung lokaler Führungen, die in offenem Widerspruch zu Weisungen der Parteizentrale in Beijing steht, trifft zunehmend auf organisierten Widerstand in der ländlichen Bevölkerung. Mit fortschreitendem Mobilisierungsgrad dürfte dies zu einer fundamentalen Herausforderung für die Herrschaft der Kommunistischen Partei werden, deren ländliche Kader in vielen Regionen aufgrund zügellosen Machtmißbrauchs von der Bevölkerung verachtet und gehaßt werden. -hei-

15 Serie von Sprengstoffanschlägen

Die VR China wurde im Januar von einer Serie schwerer Bombenanschläge getroffen (XNA, 7.1.1999; IHT, 19./29./30.1.1999; SCMP, 19., 20., 30.1.1999; *Sing Tao Jih Pao*, 23.1.1999, nach SWB, 25.1.1999):

- Am 6. Januar tötete eine Bombe in einem Überlandbus in Linghai (Provinz Liaoning) 19 Menschen. Die Tat gestand ein Bauer aus der Inneren Mongolei, der beabsichtigte, die Buspassagiere nach der Tat auszurauben. Den Sprengstoff hatte er in einer örtlichen Kohlenmine gestohlen.
- Am 13. Januar wurde an einer Bushaltestelle in der Sonderwirtschaftszone Zhuhai eine Bombe gezündet. Vier Personen wurden verletzt. Der Anschlag wird auf Rivalitäten unter kriminellen Banden zurückgeführt, die sich in Macau seit einiger Zeit gewaltsame Auseinandersetzungen liefern.
- Am 17. Januar detonierte in einem öffentlichen Bus in Changsha (Hauptstadt der Provinz Hunan) ein Sprengsatz. 37 Personen wurden verletzt, darunter vier schwer. Der Tat verdächtig wird ein junger ländlicher Arbeitsmigrant.
- Am 20. Januar wurde der Verkehr auf der Bahnstrecke Beijing-Guangzhou nahe der Stadt Shijiazhuang kurz nach Mitternacht für kurze Zeit unterbrochen. Ein Sprengsatz hatte die Gleise leicht beschädigt. Da die Detonation aber von Gleisarbeitern bemerkt worden war, konnte die Gefahrenstelle gesichert und rasch wieder repariert werden. Täter wurden offenbar zunächst nicht gefaßt.
- Am 25. Januar explodierte ein mit Nägeln gefüllter Sprengsatz auf einem Markt in der Nähe des Kreisregierungsgebäudes in Yizhang im Süden der Provinz Hunan. Mindestens neun Menschen starben, mehr als 65 wurden zum Teil schwer verletzt. Täter und Motiv des Anschlags wurden bislang nicht bekannt.
- Am 29. Januar konnte die Polizei in Shenzhen einen Sprengsatz, der in einem Bus deponiert

war, noch vor der Explosion sicherstellen und in einer kontrollierten Detonation unschädlich machen; niemand wurde verletzt.

Bei diesen Anschlägen dürfte es sich überwiegend um Verzweiflungs-, Gewalt- und Terrorakte von Einzeltätern handeln, die sich unter den städtischen Arbeitslosen, ländlichen Migranten sowie auch unter den Bauern finden. Gerüchte, daß die Taten von militanten Arbeiter- oder Migrantenorganisationen oder gar von terroristischen Gruppen aus Xinjiang begangen worden seien, haben sich nicht bestätigt. Sprengmaterialien sind im ländlichen China relativ leicht erhältlich, da im Umfeld von Armee-Einheiten, Bauprojekten und Bergwerken sorglos mit Sprengstoffen umgegangen und gehandelt wird. -hei-

16 Staatssicherheit und Internet: Politische Risiken für Netzdienstleister

Lin Hai, ein dreißigjähriger Software- und Internet-Unternehmer, ist für die Weitergabe von 30.000 innerchinesischen E-mail-Adressen an eine „feindliche ausländische Organisation“ zu einer zweijährigen Haftstrafe und zu einer Geldstrafe von 10.000 Yuan RMB verurteilt worden. Darüber hinaus entzog ihm das Erste Mittlere Volksgericht in Shanghai die politischen Bürgerrechte für ein weiteres Jahr. (SCMP, 21.1.1999; NZZ, 21.1.1999)

Lin wurde zur Last gelegt, der von den USA aus operierenden Internet-Redaktion der antikommunistischen *VIP Reference* seit einer ersten Kontaktaufnahme 1997 die Adressen übermittelt zu haben. Die Anschriften seien anschließend zur massenhaften Übermittlung regierungsfeindlicher Texte nach China hinein benutzt worden. Auch habe Lin im Januar 1998 Kontakte zu dem Nanjinger Dissidenten Xu Shuiliang (inzwischen im amerikanischen Exil) aufgenommen und auch diesem eine große Zahl von E-mail-Adressen für politische Aktivitäten übermittelt.

Lin Hai und seine Frau Xu Hong hatten im Laufe des Prozesses stets bestritten, irgendwelche politischen Motive mit der Weitergabe der E-mail-Adressen verfolgt zu haben. Ihm, Lin Hai, sei es lediglich um eine verbesserte Vermarktung der von ihm entwickelten Software gegangen, für die

er mittels *VIP Reference* werben wollte.

Es handelte sich insofern um einen Musterprozeß, als im Falle Lin Hai erstmals ein „Subversionsversuch“ mit Hilfe des Internets zur Anklage stand. Die politischen Risiken für Internet-Dienstleister haben sich mit diesem Prozeß beträchtlich erhöht. Die Spezialabteilungen der Sicherheitsorgane, die sich ausschließlich mit der Überwachung des Internets und der E-mail-Kommunikation befassen, sollen in den letzten Monaten massiv verstärkt worden sein. (AWSJ, 19.1.1999) -hei-

17 Die „Fünfte Welle“ der Kriminalität – Dramatische Zunahme des organisierten Verbrechens

Der chinesischen Kriminologin Cao Feng zufolge wird die VR China gegenwärtig von ihrer fünften Kriminalitätswelle erfaßt, die sich qualitativ und quantitativ von den vorangehenden vier Wellen seit 1949 unterscheidet. Die Verbrechenshäufigkeit sei Mitte der neunziger Jahre rund acht Mal größer als nur zehn Jahre zuvor. Gewaltverbrechen, Jugend- und Bandenkriminalität sowie Drogenvergehen zeigten eine besonders starke Zunahme. Der rasche soziale Wandel sowie ein unzureichendes Justizsystem seien die wichtigsten Ursachen für diese Entwicklung. (XNA, 13.1.1999)

Ein Bericht der Beijing-nahen Hongkonger Zeitschrift *Jingbao Yuekan* (1999/2, S.46-47), der sich auf chinesische Polizei-Statistiken beruft, hebt die dramatische Zunahme der Bandenkriminalität in den neunziger Jahren hervor. Während 1986 etwas mehr als 30.000 kriminelle Banden mit rund 114.000 Mitgliedern erfaßt worden seien, sollen es 1994 bereits 200.000 Gruppierungen mit schätzungsweise 900.000 Mitgliedern gewesen sein.

Die meisten kriminellen Banden seien klein, nur lokal aktiv und nicht mit den weitverzweigten Mafia-Organisationen zu vergleichen, die sich etwa in Hongkong oder Taiwan finden. Der Artikel weist jedoch darauf hin, daß in manchen chinesischen Provinzen bereits größere kriminelle Organisationen entstanden seien, die nicht nur wichtige Teile der lokalen Wirtschaft und Politik beeinflussen, sondern auch provinzenübergreifend und in einigen Fällen sogar international operierten. -hei-

Wissenschaft, Bildung, Gesellschaft, Kultur

18 Entwicklung eines Super-Server

Die Informationstechnologie zählt zu den F+E- Gebieten, die im Rahmen der High-Tech-Entwicklung vorrangig gefördert werden. Den Rahmen für die High-Tech-Förderung bildet der im Jahre 1986 verabschiedete sog. „Plan 863“, mit dem China versucht, durch staatliche Förderung den Anschluß an den internationalen Standard der hochtechnologischen Entwicklung zu finden. Als eines der wichtigen staatlichen High-Tech-Projekte wurde jetzt ein vom Nationalen Zentrum für Forschung und Entwicklung von intelligenten Computern (*Guojia zhineng jisuanji yanjiu kaifa zhongxin*) entwickelter Super-Server Fachleuten des Wissenschaftsministeriums, des Ministeriums für Informationsindustrie und der Akademie der Wissenschaften vorgestellt. Der neuentwickelte Super-Server trägt den Namen „Shuguang 2000-I“. Der Server wurde als großer Erfolg der chinesischen High-Tech-Forschung hingestellt. Er soll international wettbewerbsfähig sein, und angeblich sollen in der Welt nur sehr wenige große Firmen in der Lage sein, derartige Super-Server herzustellen. Seine höchste „floating-point operation speed“ soll 20 milliardenmal pro Sekunde betragen; er kann nicht nur umfangreiche Berechnungen für wissenschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Zwecke bewerkstelligen, sondern ist auch für Netzwerk- und Informationsprobleme sowie andere nichtwissenschaftliche Zwecke zu verwenden. Die Aussichten für breite Anwendungsmöglichkeiten wurden als gut eingeschätzt, so könnte der Super-Server u.a. auf den Gebieten Erdöl, Meteorologie, Wasserwirtschaft, Elektrizität, Energiequellen, Luft- und Raumfahrt, Industrieproduktion, Banken, Wertpapierbörsen, Versicherungen und in der Grundlagenforschung Verwendung finden. (RMRB, GMRB, 13.1.99; s.a. XNA, 14.1.99)

Auf dem Weg Chinas in die Informationsgesellschaft, die im Rahmen der Modernisierungspolitik angestrebt wird, stellt die eigene Entwicklung eines Super-Servers möglicherweise einen wichtigen Schritt dar, der